



Rundbrief Nr. 10 – Juni 2021

Von Sandra Wechner - An Schulen gemeinsam gegen sexuelle Gewalt
Ein Personaleinsatz von Comundo



Nach abgeschlossener Weiterbildung als Horizonte-Botschafter und -Botschafterinnen in Riberalta

Liebe Freunde und Familie,

Ich hoffe, es geht euch allen gut so weit und das Licht am Ende des Tunnels wird nun endlich deutlicher und grösser. Auch hier läuft so langsam alles wieder in geregelteren Bahnen, wenn auch noch nicht alles ausgestanden ist. Die letzten Monate hatten es sicherlich in sich.

Seit Anfang des Jahres gibt es in meiner Arbeit eine neue Ausrichtung, vor allem aufgrund des aktuellen 5-Jahres-Plans von Comundo Bolivien, den wir gemeinsam in der Fusionierungsphase mit Interteam erarbeitet haben. Die zentralen Linien unserer Arbeit als Fachpersonen in Bolivien sind nun Ernährungssicherheit und Gewaltprävention. Insgesamt hat Comundo seine Zielgruppen neu definiert: Kinder, Jugendliche und ältere Menschen.

Kontaktadresse - Sandra Wechner

Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei:

sandra.wechner@comundo.org - Die Kosten für Einsätze trägt Comundo.

Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.





Rundbrief Nr. 10 – Juni 2021

Von Sandra Wechner - An Schulen gemeinsam gegen sexuelle Gewalt
Ein Personaleinsatz von Comundo

Neuorientierung

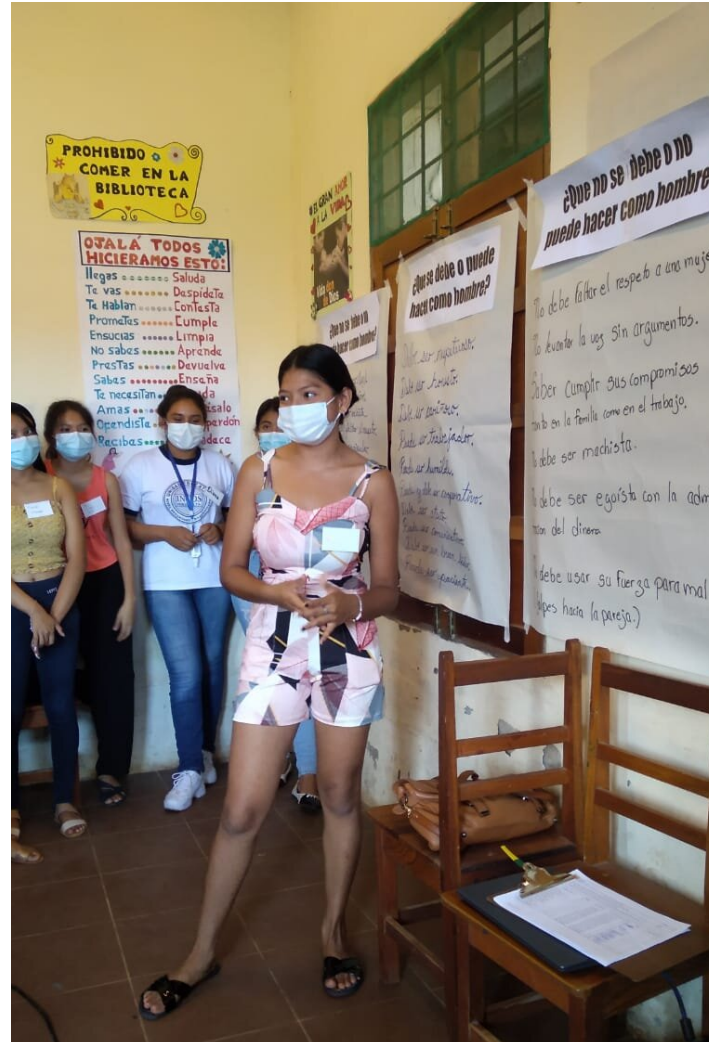
Der Fokus meiner bisherigen Tätigkeit mit Frauen, Stärkung von Frauenrechten und Gendergerechtigkeit findet also keinen Platz mehr im neuen Landesprogramm. Stattdessen habe ich nun die Chance mein feministisches Gedankengut in Projekten und Programmen meiner Partnerorganisation Machaqa Amawta, die keinen spezifischen Genderfokus haben, subversiv weiter zu streuen. So kann ich also die Transversalisierung des Genderfokus voranbringen, vor allem in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Schulgemeinden. Machaqa Amawta hat langjährige Erfahrung im Bereich interkultureller, zweisprachiger Erziehung, regionalisierten und indigenisierten Lehrplänen, Weiterbildung von Lehrpersonal etc.

Die Direktorin von Machaqa Amawta ist hierbei eine grosse Unterstützung und dank der Kombination als interkulturelle Institution mit Gender-Fokus werden wir auch verstärkt wahrgenommen, vor allem dank unserer frischen Ansätze hinsichtlich gesellschaftlicher Tabus.

Dank dieser Neuausrichtung habe ich auch einiges dazu gelernt, vor allem hinsichtlich der Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung – eines der grossen Tabus hier in Bolivien. In meiner Arbeit unterstütze ich nun vor allem zwei Bereiche meiner Partnerorganisation und bin zusätzlich noch als Beraterin, wenn auch nicht in der Ausführung, des Projektes in El Alto bezüglich Unterhaltszahlungen tätig.



Die Facebook-Kampagne für Riberalta



Jugendliche beim Workshop

Ein erster Schwerpunkt meiner Arbeit ist ein Projekt im Amazonasgebiet Boliviens, welches sich als konkretes Ziel gesetzt hat, die Zahl von Jugendschwangerschaften zu reduzieren. Ein komplexes Thema, das die Stärkung der Emotionalen Intelligenz, kritisches Hinterfragen etablierter Gender-Rollen, Dekonstruktion von Mythen zur Romantisierung der Liebe etc. mit einbezieht. Ich durfte in den letzten Wochen verstärkt die Erarbeitung von Ausbildungsplänen und Materialien für „Horizonte-Botschafter und Horizonte-Botschafterinnen“ unterstützen, ein Gesamtpaket von der Erstellung einer Facebook-Seite, über Rap-Videos bis hin zu künstlerischen Projekten.



Rundbrief Nr. 10 – Juni 2021

Von Sandra Wechner - An Schulen gemeinsam gegen sexuelle Gewalt
Ein Personaleinsatz von Comundo

Der zweite Bereich, in dem ich seit Anfang des Jahres involviert bin, ist die schulische Inklusion und Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen mit und ohne Beeinträchtigung. Durch die Intersektion von Geschlecht und Beeinträchtigung erleiden Mädchen und Frauen mit Beeinträchtigung eine doppelte Diskriminierung, eine dreifache falls sie indigener Abstammung sind. Der inklusive Ansatz hat mir in vielen Beziehungen die Augen geöffnet, vor allem bezüglich der Parallelen zu feministischen Visionen und deren Methoden. Es geht sehr stark um die Wichtigkeit und den Einfluss einer inklusiven Sprache sowie positiver Referenzen von inspirierenden Frauen mit und ohne Beeinträchtigung – Sichtbarmachen des Mitgemeinten, des Unsichtbaren.

Gewaltprävention bei Kinder und Jugendlichen mit und ohne Beeinträchtigung

Es war sicherlich ein Schock für mich, zu erfahren, dass Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigung, die Opfer von Gewalt wurden und diese anzeigen wollen, in den öffentlichen Stellen (Polizei, spezielle Ämter zur Bearbeitung von Gewaltfällen gegen Frauen etc.) nicht betreut werden. Ihre Anzeige wird nicht angenommen wie es ihnen als Bürgerinnen zusteht, sie werden vielmehr an Institutionen „für solche Fälle“ – soll heißen, Personen mit Beeinträchtigung - abgeschoben.

Doch das ist sicherlich nicht die einzige Hürde, die Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigung überwinden müssen. Eine weitere Herausforderung ist beispielsweise die Kommunikation, körperliche Autonomie, Bewusstsein ihrer Rechte und erkennen können von unangebrachten Berührungen. Aufgrund emotionaler und realer Abhängigkeit sind sie oftmals leicht manipulierbar, „leichte Opfer“ für perverse Gelüste.

Ein weiterer Schwerpunkt meiner Sensibilisierungsarbeit ist die Umkehrung des etablierten Diskurses:

Die Opfer provozieren die Gewalt, die Täter fallen dieser Provokation zum Opfer, und sind somit nicht für ihre Straftaten verantwortlich. Diese Rollen sind anerzogen, ebenso die weibliche Furcht Opfer sexueller Gewalt zu werden. Auch die Idee einer unkontrollierbaren Sexualität und Rivalität erlernen die Jungs vor allem in der Pubertät.



VIOLENCIA DE GENERO EN LOS MEDIOS DE COMUNICACION

MACHISMO BINGO

Selecciona las frases que encuentras en las noticias y comentarios

A LOS HOMBRES TAMBIEN NOS MATAN	AHORA TODO ES MACHISMO	LAS BUENAS CHICAS NO TOMEN
Deberia estar cuidando su wawa en casa en vez de salir	Seguro andaba sola	PORQUE NO SE DEFENDIA
DONDE ESTABAN LAS FEMINISTAS CUANDO...	PORQUE LA MADRE NO CUIDADABA A SU HIJA COMO DEBERIA	NO TODOS LOS HOMBRES
PORQUE NO DENUNCIABA ANTES	BUENO SI SE VISTE ASI OUE ESPERABA	PARECE FALSO. ADEMAS EL ES BUENA PERSONA

Machismus-Bingo

Ein Hilfsmittel, das ich für die Sensibilisierung von Jugendlichen aber auch der Allgemeinbevölkerung erarbeitet habe, ist das sogenannte „Machismus-Bingo“. Es geht darum, Allgemeinplätze hinsichtlich sexueller Gewalt zu hinterfragen und ihnen Argumente und konkrete Infos entgegenzusetzen.



Rundbrief Nr. 10 – Juni 2021

Von Sandra Wechner - An Schulen gemeinsam gegen sexuelle Gewalt
Ein Personaleinsatz von Comundo

Die technische Herausforderung der Entwicklung eines interaktiven Spiels steht noch an. Doch der eigentliche Inhalt steht bereits.

Es kommt immer wieder ein grosser Widerspruch des Machismus zum Vorschein: Laut machistischem Gedankengut steht der Mann über der Frau aufgrund seiner höheren Rationalität. Sobald es sich jedoch um die männliche Sexualität dreht, verwandeln sich diese „höheren Wesen“ in Tiere.

Insgesamt bin ich gut herausgefordert mit der neuen Zielgruppe Kinder und Jugendliche. Dank eines Weiterbildungsfonds von Comundo beende ich gerade einen Online-Kurs zur Gewaltprävention in Schulen. Auch wenn die Online-Welt sicherlich ihre Schwachstellen hat, vor allem hinsichtlich Austauschmöglichkeiten, konnte ich viel lernen, vor allem was Mythen und Realität betrifft: Der Machismus basiert vor allem auf Vorurteilen, die wir überwinden können und müssen.

Neue Horizonte

Die Pandemie hat uns hier auch noch gut im Griff, die Massnahmen sind unübersichtlich und unbeständig. So stehen wir also in den Startlöchern, machen so viel Vorarbeit wie nur möglich, und nun, da ich nun endlich meine seit Jahren geplante Schweizreise realisieren konnte, werden meine Kolleginnen nun die Ausbildung von Horizonte-Botschafterinnen in Riberalta durchführen. Es hat Spass gemacht, die Methodologie zu erarbeiten, die Chance zu nutzen Themen anzusprechen und Reflektionen anzustossen, die oftmals tabuisiert sind oder einfach ignoriert werden. Doch es ist echt schade, dass ich nicht selbst vor Ort sein, und die Ausbildung mitleiten kann. Ich bin gespannt auf die Reaktionen der Jugendlichen und meiner Kolleginnen. Doch die Ausbildung ist nur ein Teil einer umfangreichen Kampagne.

Im September und Oktober stehen zahlreiche Aktivitäten auf dem Programm. Ich hoffe, dass uns hier nichts und niemand einen Strich durch die Rechnung macht.



Startbildschirm der APP für Jugendliche

In der Ausbildung der Botschafter und Botschafterinnen geht es beispielsweise darum, eine integrale Exit-Strategie zu entwickeln für Personen, die aus einem Gewaltzyklus ausbrechen wollen. Die Strafanzeige ist ein wichtiger Schritt, doch die soziale, emotionale und psychologische Unterstützung ist sicherlich genauso wichtig.



Rundbrief Nr. 10 – Juni 2021

Von Sandra Wechner - An Schulen gemeinsam gegen sexuelle Gewalt
Ein Personaleinsatz von Comundo

Oftmals braucht es auch eine finanzielle Strategie, aufgrund der wirtschaftlichen Abhängigkeit gegenüber dem Aggressor. Hier ist es wichtig, gemeinsam mit den Jugendlichen konkrete Punkte zu erarbeiten, wie wir Gewaltopfer unterstützen können. Ein erster wichtiger Punkt ist es, den Zeugnissen von Gewaltopfern Glauben zu schenken: Im Durchschnitt sind weniger als 0,05% der Anzeigen falsch.

Auch geht es darum, einen Lebensplan zu entwickeln - jenseits von Hausfrau und Mutter. Eine mittelmässige Schulbildung, gepaart mit düsteren Arbeitsaussichten und alten Klischees hinsichtlich Geschlechterrollen und Idealen des Mutterdaseins, machen es den Frauen schwer, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Wir hoffen, mit den Botschaftern und Botschafterinnen, in Verbindung mit Weiterbildung des Lehrpersonals, einer Kampagne und kreativen Aktivitäten immerhin einen Beitrag leisten zu können, die lokalen Horizonte zu erweitern.

Bürgermeister von Ayata

Und hier noch ein letztes Detail – ich freue mich, euch mitteilen zu können, dass ein ehemaliger Arbeitskollege von Machaqa Amawta, Eleutorio Maraza, bei den Regionalwahlen zum Bürgermeister von Ayata gewählt wurde. Eleutorio und seine Frau waren wohl die ersten Personen, die mir von Schwester Maria Teresas Werk in Ayata erzählt haben.



Der neue & alte Bürgermeister bei der Amtsübergabe

Auch habe ich mehrmals positive Rückmeldung aus der Netzwerkgruppe hinsichtlich ihrer Arbeit bekommen. Es freut mich sehr, dass Eleutorio nun ein 5-jähriges Mandat in seinem Dorf bekommen hat, um im Sinne Maria Teresas für kulturelle Identität, infrastrukturelle Entwicklung, Qualität im Bildungswesen, Gesundheitsversorgung etc. zu arbeiten. Ich wünsche ihm das Beste für seine Amtszeit. Im Namen von Machaqa Amawta sind wir stolz auf ihn und werden ihn gerne tatkräftig unterstützen.

Encuentro Comundo

Unsere regelmässigen Comundo-Treffen sind auch weiterhin online, was auch seine Vorteile hat, da mehr Personen aus verschiedenen Regionen teilnehmen können. Doch die aktive Teilnahme, der informelle Austausch etc. kommen etwas zu kurz. Die Themen für das Programm haben wir gemeinsam erstellt, so haben wir einen interkulturellen Ansatz für Gender-Analyse kennen lernen dürfen. Am zweiten Tag ging es um die Sensibilisierung hinsichtlich der Realität von Strassenkindern und Jugendlichen – auch immer noch ein grosses Tabuthema. Und den dritten Tag durften Alvaro und ich leiten. Das Thema war Darstellung von Gewalt in den Medien, die Teilnehmerzahl war über 50. Eine Gruppe von dieser Grösse über Zoom zu leiten gehört sicherlich nicht in meine Komfortzone, doch irgendwie haben wir es auch geschafft, auch wenn wir hier und da das Programm etwas überzogen haben.

Alte „Kiste“

Die technischen Herausforderungen halten mich auch immer wieder auf Trab: Ich leide immer noch unter technischen Schwierigkeiten, nachdem mein Mac letztes Jahr, genau zum Auftakt der Quarantäne, seinen Geist aufgegeben hat.



Rundbrief Nr. 10 – Juni 2021

Von Sandra Wechner - An Schulen gemeinsam gegen sexuelle Gewalt
Ein Personaleinsatz von Comundo

Zunächst konnte ich ein mittelaltes Gerät aus dem Büro nutzen, doch musste ich den Laptop an meine Kollegin zurückgeben, als sie ihn brauchte. Immerhin konnten sie mir im Büro aushelfen – mit einer noch älteren „Kiste“. Zoom ist enorm verpixelt, bei PowerPoint hängt er sich auf und er schnauft wie ein Drache, so sehr strengt ihn das Rechnen an.

Eine grosse Herausforderung in Zeiten von Home-Office - der Feierabend ist immerhin leichter durchsetzbar dank der alten Kiste, auch wenn es meist ein oder zwei Stunden nach der offiziellen Arbeitszeit ist. So freu ich mich herzlich, abends meinen Computer abzuschalten. Mein Privatleben ist, dank des alten Teils, deutlich von der Arbeit getrennt, was auch sein Gutes hat.



Tatkräftige Unterstützung im Home Office

Zum Abschluss hier noch eine meiner Illustrationen zum internationalen Frauentag am 8. März. Ich finde mehr und mehr Spass daran, meine künstlerische Ader in meine hauptberufliche Tätigkeit einfließen zu lassen, und freue mich natürlich auch über die Unterstützung von meinen Teamkolleginnen.

Privat

Alvaro, Mila und ich haben bisher echtes Durchhaltevermögen gezeigt hinsichtlich Quarantäne. Auch wenn wir hier und da mal einen Durchhänger haben, so geniessen wir unseren Ressourcenreichtum, um die Zeit gut zu nutzen.



Illustration zum internationalen Frauentag

Und dieses Jahr hat es auch endlich geklappt mit der lang ersehnten Schweizreise. Leider musste ich noch alleine kommen, vor allem wegen Schwierigkeiten bei der Beantragung des Touristen-Visums (kleiner Abstecher nach Lima gefällig? Hier in Bolivien wird es zurzeit nicht ausgestellt!) Und natürlich wäre es auch schade, wenn wir so eine weite Reise machen und ich Alvaro schlussendlich all die Sehenswürdigkeiten lediglich von aussen zeigen könnte, wenn überhaupt. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Soweit von meiner Seite. Ich hoffe sehr, dass es euch allen gut geht, ihr guter Gesundheit und frohen Mutes seid. Ich drück euch herzlich

Eure Sandra

P.S. Mein Kollege bei Machaqa Amawta Alvaro Meruvia und seine Frau erwarten schon bald Nachwuchs. Alles Gute für eure kleine Familie!



Rundbrief Nr. 10 – Juni 2021

Von Sandra Wechner - An Schulen gemeinsam gegen sexuelle Gewalt
Ein Personaleinsatz von Comundo

Fachleute im Entwicklungseinsatz

Was, wenn das Recht auf ein gesundes, gewaltloses und unversehrtes Leben nicht mehr gilt? Wenn der Schulbesuch als wichtiger Schlüssel zu Bildung und einem würdevollen Beruf verwehrt bleibt? Oder wenn nur die Flucht ins Ausland die Familie zuhause ernähren kann?

Comundo verbessert mit über hundert Fachleuten die Lebensbedingungen von Menschen in Lateinamerika, Afrika und Asien mit einem Fokus auf Kinder, Jugendliche sowie alte Menschen. Dies dank dem Austausch von Wissen und Erfahrung mit lokalen Partnerorganisationen, mit Vernetzung und mit der Förderung von gegenseitigem Lernen.

Als eine Schweizer Organisation der Zivilgesellschaft trägt Comundo zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei. Sie verknüpft die konkreten Erfahrungen der Fachleute vor Ort mit politischem Handeln in der Schweiz.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org

Ihre Spende zählt!

Comundo deckt die Gesamtkosten der Fachpersoneneinsätze (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Dies ist nur möglich dank der treuen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe.

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00



**Ihre Spende
in guten Händen.**

**Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen
Einsatz online!**

